

Kampf der Geschlechter

Unterordnung nach göttlichem Prinzip

A. Einleitung

In unserer Gesellschaft erleben wir oft eine Rivalität zwischen Männern und Frauen. Wer ist stärker? Wer ist besser?

Es geht darum sich zu behaupten. Bloß keine Schwäche zeigen. Bloß nicht verlieren.

Doch wie sieht es in der Kirche aus? Dürfen wir als Christen nicht verlieren?

Dürfen wir in der Kirche keine Schwäche zeigen?

Und wie sieht es bei uns zuhause aus? Wie sieht es in unseren Beziehungen aus?

Dürfen wir dort Schwäche zeigen? Die Gesellschaft sagt uns: Nein, das dürfen wir nicht.

An diesem Punkt setzt die Bibel an und fordert uns auf, uns nicht den Umständen anzupassen, sondern uns nach Jesus und seinen Wahrheiten auszurichten.

Wir gehen gegen den Strom.

In unserer Reise durch den Petrusbrief bewegen wir uns gegen den Strom.

B. Hauptteil

I. Kampf der Geschlechter

1. Petrus 3,1-7

1 Ebenso ihr Frauen, ordnet euch den eigenen Männern unter, damit sie, wenn auch einige dem Wort nicht gehorchen, ohne Wort durch den Wandel der Frauen gewonnen werden, 2 indem sie euren in Furcht reinen Wandel angeschaut haben!

3 Euer Schmuck sei nicht der äußerliche durch Flechten der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern, 4 sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen (Schmuck) des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist.

5 Denn so schmückten sich auch einst die heiligen Frauen, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und sich ihren Männern unterordneten;

6 wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte, deren Kinder ihr geworden seid, indem ihr Gutes tut und keinerlei Schrecken fürchtet.

7 Ihr Männer ebenso, wohnt verständnisvoll (mit ihnen) zusammen[1] als dem schwächeren, dem weiblichen Gefäß[2], und gebt (ihnen) Ehre[3] als (solchen), die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden!

Ihr Frauen ordnet euch euren Männern unter!

Wenn wir an Unterordnung denken, denken wir oft an Schwäche.

Wir denken an verlieren und verlieren wollen wir nicht.

Also ist Unterordnung etwas Schlechtes, etwas das wir bekämpfen müssen.
Wir kämpfen dagegen an uns unterzuordnen.
Aus Angst verletzt zu werden, aus Angst ausgenutzt zu werden, aus Angst zu kurz zu kommen...
Und mit dieser Angst im Nacken bekämpfen wir uns.
Und ein schon lange währender Kampf ist der Kampf der Geschlechter.
Der Kampf Mann gegen Frau. Wer ist stärker? Wer ist besser?
Lass mir dir heute zeigen, dass Unterordnung im biblischen Sinne nichts Schlechtes ist. In Gottes Ordnung ist Unterordnung etwas Gutes.

II. Frauen in der Ehe – vertrauensvolle Unterordnung

Schauen wir in den Text: **Ebenso**

Ebenso wie was? Hier bezieht sich Petrus auf das zuvor beschriebene.

Als direkten Kontext an dieser Stelle brauchen wir also die Predigt von Grit von letzter Woche. Dort ging es auch schon um Unterordnung, aber in einem anderen Bereich. Es ging um Unterordnung auf der Arbeit. Auch in Ungerechtigkeit sollen wir uns unterordnen. Aber der...

Nein, wir sollen uns unterordnen. Ebenso sollen sich die Frauen den eigenen Männern unterordnen. Nicht den Männern, sondern den **eigenen** Männern.

Damit sie, wenn auch einige dem Wort nicht gehorchen, also nicht gläubig sind, ohne Wort durch den Wandel der Frauen gewonnen werden, indem sie euren in Furcht reinen Wandel angeschaut haben!

Deine Taten sprechen lauter als deine Worte.

Hier geht es weniger um eine allgemeine Anweisung zur Unterordnung von Frauen unter Männer, sondern viel mehr um eine Anweisung, wie lebe ich mit einem Mann zusammen, der nicht an Jesus glaubt.

Wie lebe ich als Frau, die an Jesus glaubt mit einem Mann zusammen, der nicht an Jesus glaubt. Dabei geht es hier um Frauen, die sich bekehrt haben und der Mann nicht. Als erstes ordne dich unter. Nicht dass du beherrscht wirst, sondern damit du deinen Mann gewinnst. Wenn wir Christen sind, sind wir nicht in einer höheren Sphäre und leben nicht mehr in dieser Welt. Immer wieder glauben Christen, dass sie sich nicht mehr unterordnen müssen in dieser Welt. Ich muss mich nur Jesus unterordnen und niemand anders darf mir noch was sagen. Vielleicht noch mein Pastor, aber außerhalb der Gemeinde niemand! Jesus ist nicht auf die Erde gekommen, um ein irdisches Reich zu bauen und eine irdische Ordnung zu schaffen. Seine Ordnung ist himmlisch. Sein Reich ist in unseren Herzen. Als christliche Frau sollst du dich weiterhin deinem Mann unterordnen.

Petrus legt einen großen Wert auf die innere Veränderung, die innere Schönheit. Diese soll den anderen gewinnen und ist damit viel wichtiger als das Äußere. Das wird hier auch in Vers 3 beschrieben:

3 Euer Schmuck sei nicht der äußerliche durch Flechten der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern,

4 sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen (Schmuck) des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist.

Das ist die Schönheit einer Frau. Dabei wird der Frau nicht verboten sich zu schmücken, zu schminken, schöne Kleider anzuziehen oder sich die Haare zu flechten. Es wird nur gesagt, dass soll nicht euer Schmuck sein. Dein Inneres soll dein Schmuck sein. Ein sanfter und stiller Geist, ist das, was vor Gott sehr kostbar ist. Du bist kostbar so wie du bist. Gott sieht nicht das Äußere, Gott sieht dein Herz an. Das ist ein biblisches Prinzip, welches hier nicht neu ist. An dieser Stelle wird es den Frauen ganz bewusst als Ermunterung zugesprochen. Und das möchte ich dir auch heute zusprechen, wenn du als Frau hier bist. Lass dich nicht von dir selbst oder anderen auf dein Äußeres beschränken. Deine Schönheit kommt aus deinem Herzen. Schönheit kommt von innen.

Wir wollen und sollen uns nicht bekämpfen, unsere innere Veränderung wird viel lauter sein als unsere Worte. Lass deine Taten lauter sprechen als deine Worte.

5 Denn so schmückten sich auch einst die heiligen Frauen, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und sich ihren Männern unterordneten;

6 wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte, deren Kinder ihr geworden seid, indem ihr Gutes tut und keinerlei Schrecken fürchtet.

Hier wird nochmals die Unterordnung betont und die heiligen Frauen, wie Sara eine war, als Vorbild hervorgehoben. Sara nannte ihren Mann Abraham Herr und ihr Frauen sollt ihrem Beispiel folgen und euren Mann Herr nennen.

Hört sich komisch an, oder? Komisch? Das ist empörend, wie kann man so was heute noch sagen?

Das ist völlig herabstufend für die Frau.

Wer von Unterordnung redet will doch nur Macht ausüben über andere.

Männer wollen Macht über ihre Frauen haben.

Das sind unsere Gedanken oder auch die Worte, die einige zu solchen Stellen aus der Bibel äußern. An dieser Stelle ist die Bibel veraltet. Das gilt nur für die Menschen damals, heute ist das nicht mehr relevant für uns.

Ist das so? Was spricht der Text in die damalige Zeit hinein?

In der Antike war die Frau weniger wert als der Mann.

Es war selbstverständlich für die Frau sich unterzuordnen. Es war für sie sogar gut unter der Führung eines Mannes zu stehen. Dieser sorgte für sie und gab ihr Schutz.

Wenn der Mann zudem Christ war, dann ist es ein Segen für die Frau. Denn damit ging er nicht mehr fremd und war dazu angewiesen seine Frau gut zu behandeln.

Deswegen richtet sich Petrus an die Frauen, die keinen gläubigen Mann haben, um ihnen zu helfen in dieser schwierigen Situation.

Unterordnung ist etwas Gutes, denn Unterordnung heißt nur, dass etwas unter Ordnung ist. Gott ist ein Gott der Ordnung.

Als Christen sind wir unter Gottes Ordnung. Wir ordnen uns Gott unter.

Was heißt das für uns?

Gott schützt dich, Gott liebt dich, er hat einen Plan für dich, er führt und leitet dich, er hat Interesse an dir und das dein Leben gelingt. Er hat sich in Jesus für dich geopfert. Das heißt Unterordnung. Für jemanden verantwortlich sein.

Und was ist meine Aufgabe als Herr? Unterdrückung?

Nein, die Aufgabe des Herrn ist es für die Menschen unter seiner Verantwortung gut zu sorgen.

Deswegen ist Unterordnung ein biblisches Prinzip und in diesem Sinne etwas absolut Gutes. Ich kann vertrauen. Da ist jemand, der möchte mein Bestes.

III. Männer in der Ehe – dienende Leiterschaft

7 Ihr Männer ebenso, wohnt verständnisvoll (mit ihnen) zusammen[1] als dem schwächeren, dem weiblichen Gefäß[2], und gebt (ihnen) Ehre[3] als (solchen), die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden!

Ihr Männer **ebenso**. Ordnet euch so wie die Sklaven sich ihren Herren unterordnen sollen und wie die Frau sich dem Mann unterordnen soll, unter.

Wem soll sich der Mann unterordnen?

Schauen wir mal, wie Paulus es ausdrückt.

Epheser 5,21: **Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi.**

Spätestens an dieser Stelle ist eine klare Aufwertung der Frau in der damaligen Zeit zu sehen. Ein Mann soll verständnisvoll mit seiner Frau sein. Er soll ihr die Ehre geben, auch wenn sie schwächer erscheint. Physisch gesehen ist der Mann oft stärker als die Frau, aber das ist hier nicht der Fokus und soll auch keine Abwertung sein. Es soll Verständnis hervorrufen. Missbrauche nicht deine Stärke.

Warum geht es hier nicht um eine geistliche Schwäche? Die Frau wird als Gefäß bezeichnet und kann genauso von Gott gefüllt werden und sie ist Miterbin der Gnade des Lebens und wird in gleicher Weise von Gott gerettet wie der Mann. Es gibt dahingehend keinen Unterschied zwischen Mann und Frau. Männer und Frauen sind gleichwertig vor Gott, aber nicht gleichartig. Darin liegt hier die Unterscheidung, die bei Paulus noch stärker rauskommt.

Männer und Frauen sind unterschiedlich und das ist gut so!

Gott hat sich das ausgedacht. Wir dürfen und sollen unterschiedlich sein.

Wenn wir es schaffen in dieser Unterschiedlichkeit gut zusammen zu leben und uns zu ergänzen, dann entfalten wir unser wirkliches Potenzial!

Wie können wir das schaffen?

Durch Unterordnung!

Oder in anderen Worten: Durch Leiten und sich leiten lassen.

Wenn wir uns Jesus unterordnen, dann lassen wir uns von ihm leiten.

Selbst Jesus hat sich dem Vater untergeordnet. Er war seinem Vater gehorsam.

Und die Ehefrau soll sich dem Ehemann unterordnen, sie soll sich von ihm leiten lassen.

Aber genauso soll der Ehemann leiten!

Unterordnung ist keine einseitige Sache. Jemanden zu leiten, heißt Verantwortung für diese Person zu übernehmen. Es heißt sich um die Person zu kümmern. Das Beste für sie zu suchen. Es geht darum das Beste aus der Person herauszuholen. Es geht darum ihr Schutz zu geben, wo sie es braucht. Für sie zu kämpfen, wo es notwendig ist. Als Leiter bist du dafür verantwortlich, dass dein Schützling aufblüht. Blüht deine Ehefrau?

Wir haben von Schönheit geredet und besonders von innerer Schönheit.

Ist deine Ehefrau schön? Es ist deine Verantwortung als Leiter.
Die Anweisungen an die Männer von Petrus sind ziemlich klar.
Achte auf deine Frau. Kenne deine Frau.
Im Text haben wir das Wort **verständnisvoll**. Im Griechischen steht hier Gnosis. Das ist die Erkenntnis, das Wissen über etwas.
Weißt du über deine Frau Bescheid. Kenne sie mit all ihren Bedürfnissen.
Mit ihren Stärken und Schwächen.
Hilf ihr in den Schwächen und Stärke sie in ihren Stärken.
Als Leiter geht es nicht um Macht, sondern darum dem anderen zu dienen.
Gib deinem Gegenüber ein Grund dir zu vertrauen.
Vielleicht habt ihr an meinen Worten schon gemerkt, dass ich mich nicht nur auf den Rahmen der Ehe und auf den Mann beziehe, sondern dass ich dem Rahmen weiter spanne auf grundsätzliche Leiterschaft.
In der Regel reden wir in der Gemeinde von Leitung und Leiterschaft.
Manchmal auch auf der Arbeit, auch wenn der Begriff dort nicht so geläufig ist.
Außerhalb der Gemeinde reden wir kaum über Leitung.
Als Ehemann bist du aber der Leiter deiner Frau und deiner Familie.
Als Eltern seid ihr Leiter eurer Kinder.
Jesus hat seine Jünger zu Leitern gemacht, dazu hat er sie ausgebildet.
Jesus hat das Beste aus seinen Jüngern rausgeholt.
Das ist Gottes Ordnung.
Möchtest du auch unter dieser Ordnung leben?
Das ist Gemeinde, das ist Reich Gottes!

C. Zusammenfassung und Appell

Männer und Frauen sind unterschiedlich. Gott hat uns so geschaffen.
Wir sollen uns deswegen aber nicht bekämpfen und es geht nicht darum stärker oder besser zu sein.
Eine Frau soll sich ihrem Mann unterordnen und ihm vertrauen.
Ein Mann soll verständnisvoll mit seiner Frau umgehen und sie als gleichwertig ansehen. Er ist dafür verantwortlich, dass seine Frau aufblühen.

D. Fragen

1. Was bedeutet für mich Unterordnung?
2. Wie habe ich Unterordnung bei meinen Eltern erlebt?
3. Wie lebe ich Unterordnung in meiner Ehe?/ Wie lebe ich Unterordnung in meinem Alltag?
4. Was kann ich aus der Predigt für meine Leitungsrolle oder meinen Umgang mit meinen Leitern in der Gemeinde mitnehmen?